

Fachkräfte finden und binden

WestAllianz lud zu Expertengesprächen bei der BKK ProVita ein

Bergkirchen (red) Rund 50 Besucher kamen am Donnerstag, 30. Juni zur Veranstaltung „Fachkräfte finden – Fachkräfte binden“ in die Hauptverwaltung der BKK ProVita nach Bergkirchen GADA. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Expertengespräche der WestAllianz München statt.

Robert Axtner, Bürgermeister der Gemeinde Bergkirchen und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Bildung und Wirtschaft der WestAllianz, freute sich über die zahlreichen Teilnehmer und sagte bei der Begrüßung: „In den sieben Gemeinden der WestAllianz arbeiten 224.000 Menschen. Viele Arbeitgeber finden unseren Standort ‚super‘, bekommen hier aber keine Arbeitskräfte.“

Walter Redl von der BKK ProVita begrüßte die Gäste und betonte, dass auch die gesetzliche Krankenkasse BKK ProVita im Einzugsgebiet der Großstadt München die Herausforderung kenne, Fachkräfte zu finden und zu binden. Soziale Einstellung, Wertschätzung, Aus- und Weiterbildung sowie Werte und Ziele eines Unternehmens spielten dabei eine wichtige Rolle.

Vertreter der Agentur für Arbeit und des Bayerischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales zeigten staatliche För-



Expertengespräche der WestAllianz München bei der BKK ProVita: Walter Redl von der BKK ProVita (links), Dagmar Hendorfer von der WestAllianz München (Mitte) und die drei Bürgermeister aus Mitgliedsgemeinden (von links) Johannes Kneidl (Sulzemoos), Robert Axtner (Bergkirchen) und Martin Schäfer (Gröbenzell).

Foto: pri

dermöglichkeiten bei Ausbildung und Umschulungen auf. Anton Kiemer, der Inhaber der gleichnamigen Fahrschule, erläuterte, wie die Ausbildung zu Berufskraftfahrern von der Agentur für Arbeit gefördert wird.

Alle Redner waren sich darüber einig, dass der aktuelle Arbeitsmarkt eine große Herausforderung darstellt. Andreas Bräutigam, Bereichsleiter bei der Agentur für Arbeit Freising, versprach, dass die Arbeitsagenturen mit aller Kraft daran arbeiteten, dass Arbeitskräfte

die geeigneten Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt erwerben könnten.

Er empfahl den Firmen: „Gehen Sie früh in die Schulen, wecken Sie Interesse für Ihre Berufe.“ Diese Einschätzung teilten auch die Wirtschaftsförderer der Gemeinden Karlsfeld und Gröbenzell, Peter Freis und Raphael Morhard.

Am Ende der Veranstaltung fand eine angeregte Diskussion statt. Anschließend hatten alle Teilnehmenden bei einem kleinen Imbiss die Gelegenheit, sich auszutauschen.